

Vollkommen unvollkommen: Gleichstellungsstrategien als Mittel der evidenzbasierten Steuerung?

Regina Frey, Gender-Institut für Gleichstellungsforschung

Anke Lipinsky, GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften

Irene Pimminger, defacto - sozialwissenschaftliche Forschung & Beratung

Angela Wroblewski, Institut für Höhere Studien, Wien

Moderation: **Karin Grasenick**, convelop cooperative knowledge design gmbh

IMPULSE | DIALOGE | TAKE AWAYS

Aufschlag: Gleichstellungsstrategien

„Anspruch und Wirklichkeit - Thesen zu fachlichen Standards für Gleichstellungsstrategien“

**Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der DeGEval
- Session: „Vollkommen unvollkommen:
Gleichstellungsstrategien als Mittel der
evidenzbasierten Steuerung?“**

Dr. Regina Frey

14.09.2023

- I. Was sind Gleichstellungsstrategien?
- II. Gleichstellungsstrategien als Instrument evidenzbasierter Ziel-Steuerung
- III. Thesen zu:
 - a) Problemdiagnose aus Evaluationsperspektive
 - b) Standards von Gleichstellungsstrategien

Was sind Gleichstellungsstrategien?

- International: „Gender (Equality) Strategy“
 - „Gleichstellungsstrategie“ (Deutsche Bundesregierung)
 - „Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm“ / „Landesprogramm“ (Deutsche Bundesländer)
 - Kommunen: „Aktionspläne“ für die Umsetzung der Europäischen Gleichstellungs-Charta
- ➔ Abgrenzung von Gleichstellungsplänen in der Personalplanung

Gleichstellungsstrategien als Instrumente evidenzbasierter Steuerung

→ Strategie = Plan zur Erreichung von Zielen

- 1) Leitziele
- 2) Evidenzbasierte Bedarfsanalyse (Daten, Zahlen, Beteiligung)
- 3) Zieldefinition (Haupt- und Unterziele)
- 4) Maßnahmenplanung mit transparenten Wirkungsannahmen
- 5) Messbarkeit durch Indikatoren und Zielhorizonte
- 6) Laufende Steuerung und ggf. Anpassung
- 7) Evaluierung



Qualitätszyklus

Qualitätszyklus

5. Nachsteuerung?

**4. Monitoring/
Evaluation:**
Wirkungsanalysen

Ist-Stand

1. Analyse:
Feststellung des
Handlungsbedarfs

**2. Strategie mit
Zielen/Indikatoren**
-> **Maßnahmen**

**Laufende
Prüfung**

**3. Umsetzung der
Strategie bzw. der
Maßnahmen**

Soll

Thesen: Problemdiagnose

- Die Architektur von GPRn / Strategien ist selten kohärent
- Wirkungsannahmen werden selten plausibilisiert
- Politische gesetzte Ziele „verdampfen“ in der Umsetzung
- Es herrscht Pragmatismus statt Wirkungsorientierung bei Maßnahmenkomposition (Welche bestehenden Maßnahmen „zahlen ein“?)
- Indikatoren sind häufig schwach (Aktivitäten / nicht messbar)
- Anstatt die Wirkung einer Strategie zu evaluieren wird der Umsetzungsstand von Maßnahmen erfasst

Thesen: Standards von Gleichstellungsstrategien

- ...haben Leitziele (politische Ebene)
- ...enthalten Unterziele, die sich (auch) aus empirischen Analysen ableiten (Empirie!) und fachlich abgeleitet werden
- ...weisen eine kohärente Architektur auf
- ...arbeiten ergo mit Wirkungsketten und machen Wirkungsannahmen transparent („Strategie-Theorie“)
- ...enthalten Maßnahmen, die *von den Zielen aus* entwickelt werden und deren Erfolg wiederum jeweils messbar ist
- ...enthalten messbare Indikatoren, Zeithorizonte und Zuständigkeiten (sind ergo evaluierbar)

Danke für die Aufmerksamkeit!

Indikatoren zur Steuerung von Gleichstellungsprogrammen

Irene Pimminger, DeGEval-Jahreskonferenz, 14.09.2023

Arten bzw. Zwecke von Indikatoren für GAP

Gleichstellungsindikatoren Indikatoren zur Beobachtung der (Entwicklung der) Gleichstellungssituation in einem Handlungsfeld



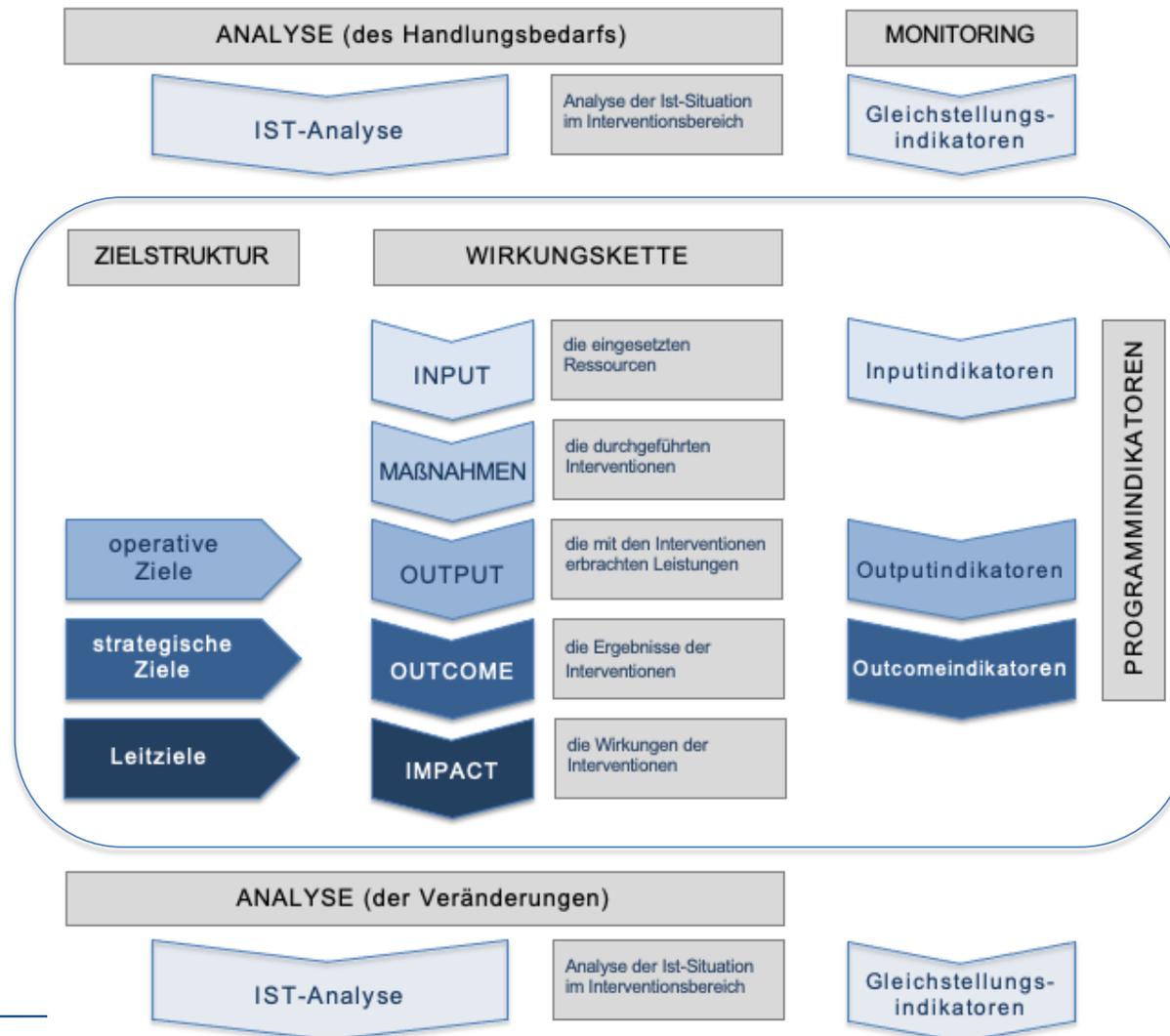
analytischer Zweck,
auch politischer Zweck, z.B.: Gender Pay Gap

Programmindikatoren

Indikatoren zur Beobachtung der Umsetzungsfortschritte, Ergebnisse und Zielerreichung einer Intervention (Programm)

steuernder Zweck
evaluativer Zweck

Indikatorenmodell



Qualitätskriterien für Programmindikatoren

aussagekräftig	auf einem Wirkungsmodell beruhend
vollständig	alle Aktivitäten vollständig erfasst und mit Indikatoren unterlegt
einheitlich	für alle Aktivitäten möglichst einheitliche Indikatoren
aktuell	möglichst aktueller Stand über die gesamte Programmlaufzeit
effizient	Zwecke mit vertretbarem Aufwand erfüllt
transparent	in übersichtliche und nachvollziehbare Berichterstattung mündend

Gleichstellungsprogramme in Deutschland

6 Programme Bund, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Sachsen-Anhalt,
Schleswig-Holstein

davon 2 mit Programmindikatoren X in Wirkungsketten

davon 1 vollständig X einheitlich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Monitoring der Umsetzung der HSK Empfehlungen – Stand des Prozesses

Angela Wroblewski

Vortrag im Rahmen der 26. Jahrestagung der DeGEval
Session A5: „Vollkommen unvollkommen: Gleichstellungsstrategien als
Mittel der evidenzbasierten Steuerung?“

Hintergrund

- 36 Empfehlungen von HSK-Arbeitsgruppe ausgearbeitet
- Ziel:
 - Stärkung der Umsetzung von GM an Hochschulen
 - Aufbau auf vorhandenen Erfahrungen
 - Sektorenübergreifendes Lernen voneinander
- Monitoring der Umsetzung



Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen

Empfehlungen der Hochschulkonferenz - Langfassung
Wien, November 2018

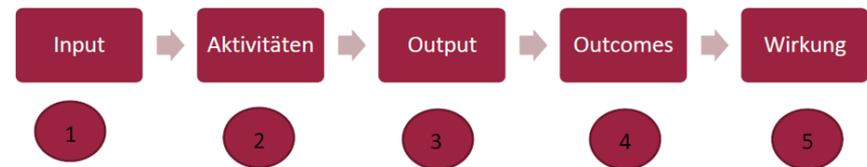
Monitoring Prozess

- Formulierung einer Wirkungslogik für jede Empfehlung
 - Beschreibung der Intervention
 - Ausformulierung der Wirkungsannahmen
- Konzeptuelle Entwicklung von Indikatoren
 - **Inputebene** → Fokus des Monitorings
 - Umsetzungsebene
 - Wirkungsebene
- Datenerhebung
 - Dokumentenanalyse, Website
 - Befragung von Hochschulen 2022
- Vorlage eines Monitoringberichts
- Reflexion der Indikatoren und der Ergebnisse in Workshops mit Hochschulen

Wirkungslogik / Programmtheorie

- System von begründeten und konsistenten Aussagen über die vermuteten Wirkungsmechanismen einer Intervention.
- Programmtheorie begründet, wie durch die Intervention das Problem bearbeitet und das Ziel erreicht werden soll.
- Im Idealfall greift sie auf Theorie oder Forschung zurück.

Programmtheorie



Quelle: eigene Abbildung in Anlehnung an W.K. Kellogg [Foundation](#) 2004: 1.



Reflexion der Vorgangsweise

- Transparenz
- Evidenzbasierter Diskurs möglich → Kompetenzaufbau unter einbezogenen Akteur:innen
- Standards für die Bewertung der Umsetzung von Maßnahmen
- Rollenklärung (BM, HS)
- Hoher Aufwand und Kommunikationsbedarf
- Verstetigung schwierig
- Charakter der Selbstverpflichtung ging verloren
- Setzt Commitment der Leitung voraus und Einbettung in etablierte Steuerungsmechanismen



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!



Gleichstellungspläne im europäischen Forschungsrahmenprogramm

Dr. Anke Lipinsky

*DeGEval Session - Vollkommen unvollkommen:
Gleichstellungsstrategien als Mittel der evidenzbasierten Steuerung?*

Magdeburg, 14.09.2023



Gleichstellungsziele für die Wissenschaft im Mehrebenen-Modell

- Mehr Frauen nehmen an Forschungs- und Innovationsprogrammen teil
- Bessere Integration der Geschlechterdimension in den Inhalt von Forschungs- und Innovationsprojekten
- Stärkere Beteiligung der Länder der EU-Erweiterung an Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter in Forschungs- und Innovationsorganisationen
- Ausweitung der Gleichstellungspolitik in Forschung und Innovation auf Überschneidungen mit anderen potenziellen Diskriminierungsgründen wie ethnischer Herkunft, Behinderung und sexueller Ausrichtung

(Quelle: EC (2021) Factsheet Gender Equality – a strengthened commitment in Horizon Europe)

=> Weitreichender Paradigmenwechsel von normativen zu prozeduralen Zielen für die Gleichstellung

Neue Steuerungswege

- „Ein neues **Kriterium für den Zugang** zu „Horizont Europa“-Fördermitteln: öffentliche Einrichtungen, Forschungsorganisationen und Hochschulen müssen ab 2022 einen **Gleichstellungsplan** vorweisen können. Damit wird ein nachhaltiger institutioneller Wandel gewährleistet“
- „Im Rahmen des Programmteils (EFR) werden spezielle Mittel für Maßnahmen zur Unterstützung der **Entwicklung von Gleichstellungsplänen** in Forschungs- und Innovationseinrichtungen in den (MS und AS) bereitgestellt“
- „Die **Einbeziehung der Geschlechterdimension** in Forschungs- und Innovationsinhalte wird standardmäßig für das gesamte Programm vorgeschrieben“

(Quelle: EC (2021) Factsheet Gender Equality – a strengthened commitment in Horizon Europe)

Verpflichtende Anforderungen an einen institutionellen Gleichstellungsplan

Öffentlich

- Formales, öffentlich zugängliches Dokument
- Unterzeichnet durch Leitung

Ressourcen

- Finanzielle und/oder Personalressourcen
- Gleichstellungsexpertise

Daten

- Jährliche Berichtspflicht
- Geschlechter-disaggregierte Daten

Training

- Sensibilisierungstraining, anti-bias Training
- Zielgruppe Beschäftigte und Leitung

Bewertung des Paradigmenwechsels

- Zugangsvoraussetzung erschafft einen Papiertiger ohne Biss, Verstoß muss entdeckt und geahndet werden
- Keine Qualitätskriterien für GEPs
- Ob die prozeduralen Vorgaben zu substantiellen Veränderungen führen kann nur ex-post per Evaluation festgestellt werden
- Vertikale und horizontale Wirkungsziele bei gleichzeitiger Delegation auf untere Ebenen
- ✓ Gleichstellungsziele des EFR erfahren durch die rechtlich-finanzielle Verknüpfung eine Aufwertung
- ✓ Prozedurale Gleichstellungsziele/ -instrumente erreichen eine höhere Sichtbarkeit & Verbindlichkeit als bisher
- ✓ Brückenschlag vertikaler Steuerung zwischen 2 Ebenen, zuvor 3 Ebenen

GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences

Dr. Anke Lipinsky

Data and Research on Society, Center of Excellence Women and Science (CEWS)

+49 (0)221 47 69 42 59

anke.lipinsky@gesis.org

<http://www.gesis.org/cews>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

gesis

Leibniz Institute
for the Social Sciences

Leibniz
Leibniz
Association